

# SO VIEL AUFBRUCH WAR SELTEN

**D**ie Corona-Krise ist noch nicht vorbei. Wie die nächsten zwölf Monate laufen werden, in Deutschland und den anderen, oft deutlich stärker betroffenen Ländern, das kann derzeit niemand seriös sagen. Was sich dagegen heute schon seriös sagen lässt, ist, dass die Aufbruchstimmung in Sachen Digitalisierung des Gesundheitswesens nicht unter dem Coronavirus leidet. Im Gegenteil.

Corona und Digitalisierung, das ist mehr als der viel zitierte Durchbruch für die Videosprechstunden. Der ist eindrucksvoll, keine Frage. Zehntausende Ärzte haben sich in Deutschland neu bei den KVen für Videosprechstunden registriert. Und in den USA hat Frost & Sullivan seine Prognose für den Telehealth-Markt gerade massiv nach oben korrigiert. Die Analysten erwarten in den nächsten fünf Jahren Wachstumsraten von 38 Prozent pro Jahr.

## TRANSPARENZ UND KOOPERATION KÖNNTEN DIE EIGENTLICHEN GEWINNER WERDEN

Die Videotelemedizin ist aber nur eines von mehreren Themen. Ähnlich „disruptiv“ wie für die Telemedizin könnte die Corona-Krise für die Standardisierung werden. Hier ist in den letzten Wochen Bemerkenswertes geschehen, nicht zuletzt die Politik lernt einiges dazu. So dürfte die lange überfällige Laborschnittstelle für das elektronische Meldewesen in den nächsten Wochen kommen und den Gesundheitsämtern das Leben erleichtern. Plötzlich geht, was Jahre verschleppt wurde.

Spannend auch, dass ein weitgehend intransparentes Corona-Tracing-App-Projekt krachend gescheitert ist und durch ein Folgeprojekt ersetzt wurde, das sehr viel Lob für seine Offenheit erhält und gut voranzukommen scheint. Und dann haben sich auch noch innerhalb kürzester Zeit mehr als zehn Organisationen und Verbände des Gesundheitswesens zusammengefunden, um unter dem Namen „cocos“ technische und inhaltliche Standards im Zusammenhang mit Covid-19 voranzubringen. So viel Engagement und so viel Kooperationsbereitschaft gab es im deutschen Gesundheitswesen schon lange nicht mehr. In der besten aller Welten bleibt dieser Geist der Zusammenarbeit über die Krise hinaus erhalten. Ich bin da eigentlich sehr optimistisch.



» Ähnlich „disruptiv“ wie für die Telemedizin könnte die Corona-Krise für die Standardisierung werden. «



**PHILIPP GRÄTZEL VON GRÄTZ**  
Chefredakteur E-HEALTH-COM